

Rundbrief 299

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>
(H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen)
2020-12-26

Liebe Mitglieder,

hoffentlich habt Ihr alle vergnügt und gesund gefeiert und habt schöne, spannende Geschenke bekommen! ¹Und seid für die Zeit "zwischen den Jahren" gut gerüstet! Wer einen Garten hat, hat einen Apfel hängen lassen? (die Vogelliebhaber für die Amseln, die Heiden für Wotans wilde Jagd ... Wäsche sollte man auch nicht draußen aufhängen in den Rauhnächten - hier ist die Säkularisierung² einfach durch den Wäschetrockner erfolgt.)

Heute gibt es das besondere Vergnügen, ab S. 2 die Laudatio für die Zuteilung des Preises der ZWG zu lesen. Mit der Verbreitung werden die Gründe des Preiskomitees vereinsöffentlich gemacht, die Laudatio wird aber auch in der ZWG publiziert werden. Wie immer ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Weiter lest Ihr S. 5 das Inhaltsverzeichnis des von Klemens Kaps herausgegebenen Hefts der Österreichischen Zeitschrift für Geschichte über "Innere Peripherien" - mehrere aus unserem Kreis haben ja an den früheren Tagungen teilgenommen. Es folgen die Titel anderer Publikationen aus dem Verein.

S. 5 f. gibt es Literaturangaben zu Seuchen - Inhaltsverzeichnisse von KONAK und dem Global History Journal Und S. 6 ff - Informationen, wie man gefährdeten Kolleginnen und Kollegen helfen kann.³

Bitte beachten: S. 8 die Einladung zu dem Vortrag von Pavel Poljan zum Tag der Befreiung von Auschwitz.⁴

Nb.: das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde verschickt. Wers nicht erhalten hat - bitte rückfragm.

*Mit allen guten Wünschen
Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte*

¹ Z. B. Andrea Komlosy: Arbeit, 5. Auflage Wien 2019 (Promedia) eignet sich gut für interessierte Nichten, die nach „Hausfrauisierung“ fragen.

² Vgl. Isa Lübbers u.a. Hg.: Säkularisierung – ein weltgeschichtlicher Prozess in Hamburg. Staat und Kirchen von Napoleon bis zum Reformationsjubiläum = Helmut Stubbe da Luz Hg.: Hamburg, Europa und die Welt (HEW) Bd.4, Frankfurt 2017 (Lang).

³ Vgl. Ralf Roth, Asli Vatansever Hg.: Scientific Freedom under attack, bei Campus (Frankfurt 2020 (Campus).

⁴ Pavel Polian: Briefe aus der Hölle. Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz, Darmstadt 2019 (WBG).

Ralf Roth:

Laudatio für den Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte 2021

Lisa Hoppel, Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf. Promedia: Wien 2019

Jeden Tag erscheinen viele Bücher. Unter ihnen befinden sich nicht wenige mit Betrachtungen zum Weltgeschehen, weitaus weniger, aber immer noch recht viele handeln dezidiert zur Geschichte und davon wiederum sind es immer noch zahlreiche Publikationen, die um das Thema Welt- und Globalgeschichte kreisen.

Der Aufruf zum Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte hat ein beachtliches Echo gefunden und es war nicht einfach, unter den zahlreichen Einsendungen, die diesjährige Preisträgerin zu küren. Am Ende war es dann aber doch einfach zu der einhelligen Entscheidung zu kommen, dass das damit ausgezeichnete Buch von Lisa Hoppel in jeder Beziehung, also Thema, wissenschaftliche Qualität, Neuzugang zum Forschungsfeld, Intention, Forschungsfreude und last but not least den Leser begeisternd, die Ziele des Preises, die Erforschung der Welt- und Globalgeschichte zu befördern, unterstützt und bestärkt. Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf entstand im Rahmen des Sonderprojekts der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien. Die Autorin vertiefte damit ihr „Forschungsinteresse zu Themen der globalen Ungleichheit und Abhängigkeit, transnationaler Bewegungen und kritischen Kultur- und Gesellschaftstheorien“, wie sie in der Einleitung hervorhebt. Die Arbeit diente ebenso zur Erlangung des Masterabschlusses und demonstriert, dass auch in den Anfängen einer wissenschaftlichen Laufbahn schon Diamanten geschliffen werden. Das bereits gedruckte Buch ist ein schöner Beleg dafür.

Das Buch handelt im Grundsatz über das Spannungsverhältnis zwischen Nationalismus und Internationalismus, das faktisch bei allen Befreiungsbewegungen des 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle gespielt hat. Der Gegensatz blieb jedoch in den meisten Betrachtungen als unversöhnlicher Widerspruch stehen und nicht selten werden die Bewegungen dem einen oder anderen Lager zugeschlagen zusammen mit weitreichenden Schlussfolgerungen, die aus dieser Interpretation gezogen wurden. Die Preisträgerin, Lisa Hoppel, wendet sich gegen diese Verabsolutierung des Begriffspaars: „Letztendlich aber soll das hier präsentierte Analysemodell dazu beitragen, starre Narrative der Nationalismus- und Internationalismusforschung durch die Perspektive des Globalen Südens aufzubrechen, die multiplen Spielarten der Beziehung von Nation, Nationalismus und Internationalismus zu berücksichtigen und festgefahrene analytische Kategorien kritisch neu zu denken. Nur so können die Möglichkeiten und Grenzen sowie die Chancen und Fallstricke, die sich bei der Auseinandersetzung mit sozialen und politischen (inter-)nationalistischen Bewegungen der Vergangenheit abzeichnen, in den Dienst der Gegenwart gestellt werden.“ So lauten die beiden Schlusssätze der Arbeit und man kann sagen, sie löst diesen Anspruch,

um das Gutachten von hinten her anzufangen, vollumfänglich ein (wie die Juristen das ausdrücken würden).

Die Arbeit – obwohl im Umfang nicht einmal 175 Seiten stark – setzt sich nicht nur eine ambitionierte Aufgabe, trägt nicht nur zur Klärung wichtiger Anliegen im diskursiven Prozess in den globalen Auseinandersetzungen um Emanzipation, sozialen Fortschritt und politischer Partizipation bei, sondern geht in ihrer Bedeutung weit über Begriffsschärfung und Verbesserung der Instrumentarien für eine präzisere Interpretation des Weltgeschehens hinaus, indem sie die Problemstellung an einen großen Schub der Emanzipationsanstrengungen eines ganzen Weltteils bindet, der afrikanischen Dekolonisation und an und mit dieser für die Weltpolitik der als Kalter Krieg bezeichneten Epochen zentralen Konfliktzone exemplifiziert wie die Begriffe ihren hölzernen Dogmatismus verlieren, fließend werden und ein ganzes Spektrum von Mischformen und Übergänge erkenn- und interpretierbar werden.

Sie – man muss es so nennen – meistert virtuos den Übergang von begrifflichen Klarstellungen der Termini Nationalismus, verschiedener Spielarten des Internationalismus und dann eben möglicher Zwischenformen des internationalistischen Internationalismus, den sie in ihrer Studie dann zu einer überzeugenden Auseinandersetzung mit der Panafrikanischen Bewegung vor und nach dem Zweiten Weltkrieg gekonnt beschreibt, analysiert und präsentiert. Der Übergang von Begriff, Theorie und Ideologie findet im Übergang vom I. Teil der Arbeit mit Kapiteln über Definition, Theorie und kritische Perspektiven sowie Formen des Nationalismus und Internationalismus zum II. Teil einer historischen Analyse Panafrikanischer Moment nationaler Unabhängigkeitsbewegungen statt und ist markiert durch eine Tabelle in der sie alle diskutierten Facetten des Begriffspaares zusammenstellt und auch noch – wie in den Ausführungen zuvor – auch noch einmal in moderate und radikale Varianten unterscheidet.

Im II. Teil fokussiert sie sich auf zwei der wichtigsten Unabhängigkeitsbestrebungen der afrikanischen Dekolonisation: Algerien und Ghana, ohne dabei den Blick für die gesamte Bühne aus den Augen zu verlieren. Auch bindet sie diese beiden Bewegungen und ihre Protagonisten Ben Bella, Frantz Fanon, und Kwame Nkrumah in die Gesamtbewegung des Panafrikanismus und seiner politischen wie kulturellen Bezugspunkte, die über die Schriften der Genannten hinaus Persönlichkeiten wie W.E.B. Du Bois, C. L. R. James, George Padmore, Marcus Garvey und viele andere umfassen. Mit großer Meisterschaft werden ergänzend ganze Serien von Organisationen und Institutionen erfasst, beschrieben und in den Gesamtzusammenhang eingeordnet.

Trotz der im Vergleich zur Größe und Kompliziertheit des Themas Kürze der Studie werden alle wichtigen Elemente, Personen, Theorien, Ideologien, Organisationen, Institutionen sowie die Einbindung des Panafrikanismus in den asiatischen Emanzipationszusammenhang, wie er sich in der Konferenz von Bandung und ihren nachfolgenden Konferenzen der Blockfreien wie auch dann

in der Institutionalisierung im Rahmen der UN als UNCTAD entwickelt hat, genannt, skizziert und sehr differenziert in ihrer jeweiligen Bedeutung herausgearbeitet.

In dieses Meisterstück an diskursiver Analyse bindet sie Akteure und Organisationen der beiden genannten Freiheitsbewegungen Algeriens und Ghanas ein, arbeitet ihre verbindenden Elemente wie auch ihre Unterschiedlichkeit heraus und ordnet beide dann in den Gesamtkontext der Staatenbildung, den großen Zug zur Ausbildung von Nationen sowie in die Bemühungen, sich diesem Strom entgegenzustemmen und übergeordnete Ebenen einer Gesamtafrikanischen oder Westafrikanischen Union oder anderer transnationaler Einrichtungen zu schaffen, in denen die Solidarität als sich durchziehender Strang gemeinsamer Erfahrung im antikolonialen Kampf aufgehoben werden sollte. Die Ansätze sind da. Die Autorin erblickt sie in der Beteiligung an der afro-asiatischen Befreiungsbewegung, die als 3-worldism, damals Kontur gewann, sowie in der Schaffung der Organisation of African Unity (OAU). In den Auseinandersetzungen um die Gestaltung dieser Einrichtung in der der Internationalismus der verschiedenen Nationalbewegungen wieder zusammengebunden werden sollte, kulminierte der Panafrikanismus als gestaltendes Element in der Zeit vom Übergang aus der kolonialen Periode Afrikas in die Zeit der Ausbildung souveräner Staaten. Es gab zwei Richtungen, eine moderate und eine radikale, in der die Leitfiguren des Befreiungskampfes in Algerien und in Ghana eine wichtige Rolle spielten und zusammen mit den Befreiungsbewegungen anderer afrikanischer Länder eine group of six bildeten, die sich dafür einsetzten dieses Vorläufers der heutigen African Union (AU), mit übertragener Souveränität der Einzelstaaten ein robustes politisches Gewicht zu geben. Der Versuch scheitert, die moderaten Kräfte setzen sich durch und die AU blieb seitdem eine Institution der Aushandlung von Grenzstreitigkeiten und dergleichen.

Nation und Territorium bleiben den vorgefundenen Strukturen aus der Kolonialzeit verhaftet, der Panafrikanismus als Ideologie, Bewegung und politisches Projekt verschwindet danach rasch an Bedeutung. Nicht wenige Vertreter und Staatengründer geraten in innenpolitische Krisen, werden Opfer von Aufständen und Putschaktionen oder erliegen der Intervention westlicher Großmächte, nicht zuletzt nach ihrer Verortung in den Ost-West-Gegensatz. Lisa Hoppels Buch ist ein starkes Stück Geschichtsschreibung und unbedingt preiswürdig, und zwar aus drei Gründen:

1. Auch bei globalen Betrachtungen sich nicht auf einseitige Begrifflichkeiten und Verallgemeinerungen zu verlassen, sondern den komplexen Zusammenhängen, wie sie zweifellos bei der Dekolonisation in jedem einzelnen Fall gegeben war, Rechnung zu tragen.
2. Die Dekolonisation Afrikas ist zusammen mit asiatischen Regionen der jüngste Dekolonisationsvorgang. Insofern ist die Kolonialperiode noch direkt in unserem Gedächtnis. Sie ist eine in weiten Teilen allenfalls in der Eigenstaatlichkeit abgeschlossener Prozess, Identitätsbildung, wirtschaftliche

Souveränität, ethnische Egalität sind noch mit vielen offenen und ungelösten Problemen verknüpft. Für die Weltgeschichte ist es ein fluider Prozess und die Arbeit trägt dazu bei unseren Blick auf diesen Prozess zu schärfen.

3. Die Studie zeigt uns wie Weltgeschichte geschrieben werden kann.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Klemens Kaps Hg.:

Innere Peripherien – Räumliche Hierarchien

= Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften 31.2 (2020)

Studienverlag Innsbruck order@studienverlag.at

Klemens Kaps: Innere Peripherien im Vergleich / Hans-Heinrich Nolte: Innere Peripherien als Forschungsansatz. Das Beispiel Emsland bis zur Industrialisierung / Klemens Kaps: Jenseits von Ost-West: Räumliche Entwicklungshierarchien in der Habsburgermonarchie im 17. und 18. Jahrhundert / Mladen Medved: The >Civilising Mission< of the Austrian Passive Revolution (1849-1867) / Andrea Komlosy: Innere Peripherien im räumlichen Mehrebenensystem. Das habsburgische Beispiel im 19. und frühen 20. Jahrhundert / Justyna A. Turkowska: Die Genesung des Ostens: Biopolitik in der preußischen Ostmark um die Jahrhundertwende / Saskia Geisler: Periphere Partner? Die finnische Region Kainuu und ihr sowjetischer Nachbar Karelien / Sabine Beißwenger, Sabine Weck: Raumwissenschaftliche Perspektiven auf Peripherisierungsprozesse im deutschen Kontext
Peter Eigner: Fritz >Derek< Weber, Historiker und Musikkritiker (1947 – 2020)
Der OeZG-Band ist nun online, alle PDFs sind kostenlos abrufbar
<https://journals.univie.ac.at/index.php/oezg/issue/view/414>

Carl-Hans Hauptmeyer:

Erfolgreiche metropolenferne Regionen. Das Beispiel Emsland

In Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 312 = Festschrift Thomas Vogler, Hg. Christina van Heuvel u.a., Göttingen 2020 (Wallstein)
S. 595 – 615

Konak – Realitätsausschnitte aus Kontinentalamerika und der Karibik

Nr. 98 (24. Jahrgang, 2020.1) ISSN 1561-8056, Einzelheft 3,80; Jahresabo 4 Exemplare 13 E;
Bestellung office@konak-wien.org

Uwe Plachetka: Die Eroberung Amerikas als Folge der Pest in Europa? Georg von Peurbach und der >tiefe Staat< der Renaissance als Folge des Schwarzen Todes / Christian Cwik, Stefan Rabitsch, Mark Sieger: Beispiele von Maßnahmebündeln sowie pandemischen Krisenlösungsstrategien in europäischen und amerikanischen Städten/ Martin Gabriel: Krankheit, Krieg und Empire-Building. Typhus in der US Army (1898)

Rezension

AUSTAUSCHZEITSCHRIFTEN

Journal of Global History 15.3 (November 2020)

ISSN 1740-0228, Cambridge University Press

Ewout Frankens (Wageningen), Heidi Tworek (U of British Columbia) Eds.: Pandemics that changed the world: historical reflections on COVID-19/ Anne Emanuelle Birn (Toronto) : Perspectiving pandemics: (how) do epidemic histories criss-cross contexts? / Kyle Harper (U of Oklahoma): Germs, genomes, and global history in the time of COVID-19 / Timothy Brook (Vancouver/BC): Comparative pandemics: the Tudor-Stuart and Wanli-Chongzhen years of pestilence, 1567–1666 / Martha Few: Epidemics, indigenous communities, and public health in the COVID-19 era: views from smallpox inoculation campaigns in colonial Guatemala / Valeska Huber (Berlin) : Pandemics and the politics of difference: rewriting the history of internationalism through nineteenth-century cholera / Siddarth Chandra, Julia Christensen, Shimon Likhtman (Michigan State U): Connectivity and seasonality: the 1918 influenza and COVID-19 pandemics in global perspective/ Geoffrey W. Rice (Christchurch/NZ): How reminders of the 1918-19 pandemic helped Australia and New Zealand respond to COVID-19 / Howard Phillips (Kapstadt): '17, '18, '19: religion and science in three pandemics, 1817,1918, 2019 / Robert Peckham (Hongkong): Viral surveillance and the 1968 Hong Kong flu pandemic / Kavita Sivarakrishna (New York) : Endemic risks: influenza pandemics, public health, and making self-reliant Indian citizens / Shane Doyle (Leeds): Pandemics and soft power: HIV/AIDS and Uganda on the global stage / Paul Richards (Freetown, Sierra Leone): Ebola and COVID-19 in Sierra Leone: comparative lessons of epidemics for society D.Shaw@uea.ac.uk , heidi.tworek@ubc.ca , jgh@wur.nl , valeska.huber@fu-berlin.de

HILFE FÜR GEFÄHRDETE FORSCHER

Institutionen in Deutschland im Rahmen der 9. Ausschreibungsrunde der Philipp Schwartz-Initiative bei der Alexander von Humboldt-Stiftung Fördermittel zur Aufnahme gefährdeter Forschender beantragen.

Ab heute können Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und weitere wissenschaftliche Nominiert werden können Forscher*innen aus allen Ländern außerhalb der EU, die nachweisbar erheblicher und akuter Gefährdung ausgesetzt sind. Eigenbewerbungen durch Forscher*innen selbst sind nicht möglich.

Erfolgreiche Einrichtungen werden in die Lage versetzt, den nominierten gefährdeten Personen 24-monatige Forschungsaufenthalte zu ermöglichen. Ergänzt wird dies durch einen Förderbetrag, der die aufnehmende Einrichtung bei der Unterstützung der Integration und des Karriere-neustarts der Philipp Schwartz Fellows entlasten soll. Eine

Verlängerung um bis zu zwölf Monate ist im Rahmen eines Kofinanzierungsmodells möglich.

Antragsschluss ist der **5. März 2021**.

Mit dieser Ausschreibung tritt eine Reihe von wichtigen Anpassungen in Kraft. Besonders freue ich mich darüber, dass die Humboldt-Stiftung erfolgreichen Institutionen ab sofort die **Einrichtung von Arbeitsverträgen** für Philipp Schwartz Fellows ermöglichen kann. Die Programmlinie „Arbeitsvertrag“ tritt ergänzend neben die bestehende Programmlinie „Forschungsstipendium“, die zur Vereinfachung der Administration ebenfalls überarbeitet wurde. Auch die Umstellung einer laufenden Förderung von einem Stipendium auf einen Vertrag ist möglich. Für die Möglichkeit zu diesen Anpassungen, die in vielerlei Hinsicht grundlegende Verbesserungen der Lebenssituation und beruflichen Perspektiven der Philipp Schwartz Fellows mit sich bringen, gilt mein Dank dem Auswärtigen Amt als institutionellem Förderer der Humboldt-Stiftung und damit der Philipp Schwartz-Initiative.

Die überarbeiteten Programmunterlagen und weitere Informationen finden Sie auf der Website der [Philipp Schwartz-Initiative](#).

Verbreiten Sie diese Informationen gerne auch innerhalb ihrer Netzwerke. Wir möchten auch solche Institutionen ermuntern, eine Antragstellung zu erwägen, die bisher noch nicht an der Initiative teilgenommen haben, auch wenn bisher kein Kontakt zu einer gefährdeten Forscherin oder einem gefährdeten Forscher besteht. Unsere Partnerorganisationen Scholars at Risk Network, IIE Scholar Rescue Fund und Council for At-Risk Academics betreuen eine große Zahl gefährdeter Forschender und können möglicherweise behilflich sein, Kontakte zu geeigneten Forschenden zu identifizieren, die Sie durch eine Nominierung in der Philipp Schwartz-Initiative entscheidend unterstützen können.

Beispiele für gefährdete Forscher*innen, die derzeit eine aufnehmende Institution suchen, und weiterführende Informationen finden Sie hier: Scholars at Risk Network: <https://www.scholarsatrisk.org/actions/host-a-scholar/>

IIE Scholar Rescue Fund:

<https://www.scholarrescuefund.org/hosts/scholars-seeking-placement>

Council for At-Risk Academics:

<https://www.cara.ngo/how-to-help/university-and-partner-support/>

Für Fragen zu diesem Programm stehen Ihnen neben dem zuständigen Referenten Herrn Frank Albrecht (frank.albrecht@avh.de) die Programmberaterinnen Frau Katja Machacsek ([0228 833-182](tel:+4930228833182)), Frau Katrin Schlemme ([0228 833-166](tel:+4930228833166)), Frau Svetlana Strobel ([0228 833-409](tel:+4930228833409)) und Frau Karin Ziegner ([0228 833-162](tel:+4930228833162)) telefonisch oder per E-Mail über schwartz-initiative@avh.de zur Verfügung

EINLADUNGEN

Mittwoch, 27. Januar 2021,

ABWEICHENDE ZEITEN: Abendveranstaltung , 18:00 – 20.00
--

ANUS MUNDI: AUSCHWITZ

Veranstaltung der VHS in Kooperation mit dem Historisch-Politischen Colloquium Prof. Dr. Pavel Polian (Moskau/Freiburg, Direktor des Ossip Mandelstam-Instituts in Moskau): Die Briefe des Sonderkommandos

Das „Sonderkommando“ aus Juden in Auschwitz (sie wurden gezwungen, die Öfen zu leeren) hat Briefe an und Nachrichten für die Nachwelt in Flaschen und anderen Behältern auf dem Gelände des KZ vergraben. Pavel Poljan hat die meist jiddischen, oft nur schwer restaurierbaren Texte in neuer Übersetzung herausgegeben. Eine erschütternde Quelle.

Literatur: Pavel Polian: Briefe aus der Hölle. Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz, Darmstadt 2019 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

Der Vortrag schließt inhaltlich an die Vorträge von Dr. Peter Schulze zur Geschichte der Juden in Niedersachsen (vgl. Rundbrief 36) sowie an die Beiträge von

Dr. Steigerwald zur Judenverfolgung in Barsinghausen und Meir Levensthejn aus Riga zum Ende eines Lagers bei Magdeburg in dem Sammelband, der im Historisch-Politischen Colloquium entstand: H.-H. Nolte Hg., Rosemarie Brinkmann Red.: Erinnerungen an Kriegs- und Nachkriegszeit zwischen Deister und Berlin, Barsinghausen 2020. (5 Euro im Bücherhaus + Versand, bei: info@buecherhaus-am-thie.de)

Wg. der Coronaregeln ist Anmeldung in jedem Fall nötig:

christina.heinrichs@vhs-cl.de
